

„Freie“ starten das Projekt Stadtpartei

Aus dem Provisorium FW/FLU soll
ein nachhaltiges Bündnis werden

Von Sebastian Smulka

UNNA ■ Für die Listengemeinschaft aus Freien Wählern und Freier Liste Unna beginnt mit der konstituierenden Fraktionssitzung nicht allein die politische Alltagsarbeit. Es geht auch um eine Mission: Sechs Jahre hat das Bündnis nun Zeit, um eine dauerhaft erfolgreiche Ortspartei zu etablieren.

Lokale Wählerbündnisse, die ohne Anbindung an die bundesweit tätigen Parteien arbeiten, haben in der Lokalpolitik der Region einen festen Platz. Holzwickedes Bürgerblock etwa wurde vor über 25 Jahren gegründet. Bei der Kommunalwahl in der Nachbargemeinde erhielten die überzeugten Lokalpolitiker 19,2 Prozent der Stimmen und zwei Direktmandate. In Bönen kam die vor 19 Jahren gegründete Bürgergemeinschaft Bönen nun auf 6,6 Prozent. Die Wählervereinigung für Schwerte, dort seit 1994 tätig, erzielte 6,5 Prozent.

Gemessen daran ist das Bündnis aus Freier Wählergemeinschaft und Freier Liste Unna noch ein Neuling. Die FW war bereits 2009 angetreten und hatte über die Reserveliste sogar ein Mandat errungen. Doch weil sich ihr Ratsherr Jörg Hißnauer in eine Fraktionsgemeinschaft mit der FDP begeben hatte, nahm man ihn selbst als eine Art Liberalen wahr. Die FLU war erst vor 13 Monaten entstanden, als sechs vormalige CDU-Ratsmitglieder ihre Partei verließen und vier von ihnen eine neue Fraktion formten. Das schließlich begründete Zweckbündnis mit dem sperrigen Namen FW/FLU hat noch etwas Provisorisches – aber nun auch sechs



Klaus Göldner

Jahre Zeit, um sich als lokale Größe in Unna zu etablieren.

Der bisherige und neue Fraktionsvorsitzende Klaus Göldner sieht die derzeitige Situation nach seiner Wahl als große Chance und als Verpflichtung. Schon im Wahlkampf hatte das Listenbündnis seine Unabhängigkeit von den bekannten Parteienkürzeln in den Vordergrund gestellt. „Kompetenz braucht kein Parteibuch“, stand etwa auf einem Plakat zu lesen.

Das Holprige des Provisoriums gilt es nun zu glätten. Als sicher gilt für die Zukunft eine Diskussion über die Zusammenlegung der noch getrennten Vereine. So mussten vor der Wahl FLU-Sympathisanten auch in die FW eintreten, um für den Rat kandidieren zu können. Auch der Doppelname dürfte irgendwann einer griffigeren Bezeichnung weichen.

Ein wichtiges strategisches Ziel hatte bezeichnender Weise der älteste der drei in den Rat gewählten FW/FLU-Politiker, Franz-Josef Klems, ausgegeben: „Schauen sie um sich – wie alt die meisten hier sind“, hatte er noch am Wahlabend in der Bürgerhalle erklärt, um zugleich seinen Traum von einer erfolgreichen Jugendarbeit zu skizzieren. Klems ist 66, Göldner 60, Jörg Hißnauer 53.